

Altenberge, 15. März 2021

Haushaltsrede

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, lieber Karl,
sehr geehrte Ratsmitglieder,
verehrte Mitarbeiter*innen der Gemeindeverwaltung,
liebe Mitbürger*innen,

„Prognosen sind schwierig, vor allem, wenn sie die Zukunft betreffen.“

Nie war dieses – scheinbar so humorige – Zitat zutreffender als in diesen Zeiten. Was heißt das?

1. Es sind Zeiten des politischen Wechsels:

Nach sieben Jahrzehnten haben sich die Mehrheitsverhältnisse im Rat der Gemeinde Altenberge gravierend verändert. Welche Herausforderungen dies für alle Beteiligten bedeutet, konnten wir bereits in den Haushaltsberatungen erleben und es würde an dieser Stelle den Rahmen überschreiten, näher darauf einzugehen.

Es wird notwendig sein, gemeinsam konstruktive Lösungen zum Wohle der Gemeinde und der Bürger*innen zu erarbeiten. Wir freuen uns darauf.

2. Es sind Zeiten großer gesellschaftlicher Veränderungen:

Die Klimakrise, das Artensterben, die Endlichkeit von Wachstum und Ressourcen und die Herausforderungen der Digitalisierung – Gestaltung und Partizipation, die Menschen mitzunehmen – sind globale ebenso wie lokale Themen.

Welche Antworten hat die Gemeinde Altenberge auf diese Herausforderungen, was kann Altenberge beitragen und wie kann sich Altenberge zugleich in einer wachsenden Region

zukunftsfähig aufstellen. Wie können und müssen wir unser Handeln an diesen existentiellen Themen ausrichten.

Dazu gehört auch:

- In einer finanziell gut aufgestellten Gemeinde auch die in den Blick zu nehmen, die unter schwierigen Bedingungen, mit geringerem Einkommen ihr Leben gestalten und organisieren müssen;
- Den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu sichern und ein lebendiges Gemeindeleben für alle Bürger*innen zu ermöglichen – Teilhabe in den Fokus zu rücken.

Diese Herausforderungen sind nur durch grundlegende Veränderungen im politischen Handeln zu meistern.

Wir müssen weg von der ewigen „Weiter-so-Strategie“ zu einem „Von-jetzt-an- anders“ – und dabei geht es nicht um besser oder schlechter oder mangelnde Wertschätzung gegenüber dem, was die vorangegangenen Generationen aufgebaut und geleistet haben. Es geht dabei nicht um ein bisschen mehr „grün“, sondern um eine grundsätzlich andere Politik, die den Herausforderungen gerecht wird.

3. Es sind Zeiten der Corona-Pandemie:

Die Corona-Pandemie hat zwangsläufig während der Haushaltsberatungen hier im öffentlichen Raum, in den Fraktionen und interfraktionell natürlich immer wieder Fragen und Diskussionen aufgeworfen. Wir werden nicht die einzigen sein, die heute Abend auf das Covid-19-Isolierungsgesetz verweisen, ein steuerpolitischer Kniff oder sagen wir eine steuerpolitische Brücke der Landesregierung, die – durch die Isolierung beträchtlicher Summen – den Blick etwas verstellen könnte auf die tatsächliche Haushaltslage. Und ein potenzielles Risiko, die Auswirkungen des politischen Handelns auf nachfolgende Jahre und letztlich Generationen aus dem Blick zu verlieren. Denn bereits 2025 wird uns die Frage einholen, wie wir mit diesen „isolierten“ Summen umgehen wollen.

Was aber auch maßgeblich ist – und das Wort maßgeblich dürfen Sie ruhig wörtlich nehmen – was also auch maßgeblich ist: Dass wir uns angesichts der großen Unwägbarkeiten, die mit der Corona-Pandemie, die ja de facto eine existentielle Bedrohung

für sehr viele Menschen und große Teile des gesellschaftlichen Lebens ist, nicht den Mut verlieren, nicht den Blick senken, sondern den Blick auch nach vorne richten. Und zwar nach vorne richten trotz der nachvollziehbar gesunkenen Einnahmen der Gemeinde, trotz der allseitigen und berechtigten Mahnungen zur Vorsicht und ja, trotz eines gewissen Risikos – weil wir alle nicht wissen, was kommen wird.

Konkret möchten wir einige Punkte und Positionen kurz herausstellen:

1. KLIMA-/UMWELTSCHUTZ

Einige Ansätze für grundlegende Veränderungen waren in unseren bisherigen Anträgen schon deutlich und finden sich auch im Haushaltsentwurf wieder. Zu nennen sind hier Positionen wie etwa der Ausbau der Photovoltaik auf gemeindeeigenen Gebäuden – auf dem Neubau der Grundschule etwa und der Sporthalle am Grünen Weg.

Die Entscheidung zum Erhalt der Buchen an der Buchenallee leistet einen wichtigen Beitrag für unser Klima. Das Geld ist gut angelegt und die Kosten für die Laubentsorgung ein erster Schritt, die Anwohner zu entlasten.

Zu nennen ist aber auch die Beauftragung eines Grünordnungsplans für den Innenbereich der Gemeinde, um künftig auf solider fachplanerischer Grundlage Maßnahmen zur Verbesserung von Klima-, Umwelt- und Artenschutz realisieren zu können. Aber das ist nur der Anfang. Der Antrag zum Klimanotstand wird weiter beraten und Handlungsstrategien zu einer konsequenten Umsetzung seitens der Verwaltung sollen erarbeitet werden.

2. MOBILITÄT/RADVERKEHRSKONZEPT

Eng verwandt und kaum zu trennen: Das verabschiedete Fuß- und Radwegekonzept, das auf die Initiative der Grünen zurückgeht. Elemente, die einen deutlichen Schub in Richtung einer veränderten Mobilität bringen werden: Lückenschluss des Rad- und Fußwegs an der Münsterstraße, Anlegen eines Sicherheitsstreifens an der Laerstraße sowie die in Aussicht stehende Schaffung eines Sicherheitsradstreifens an der Borghorster Straße.

Die Planungen für die Veloroute von Münster nach Altenberge schreiten zudem voran.

Maßnahmen, die ein deutliches Signal setzen hin zur Zweiradnutzung, hin zu mehr Verkehrssicherheit, zu mehr Schulwegsicherheit, hin auch zu einer sicht- und erkennbar anderen Fortbewegungsmöglichkeit. Endlich wird nicht nur der Straßenausbau und die Bereitstellung von Parkflächen in den Fokus genommen.

Das alles großzügig unterstützt aus Fördertöpfen, die – der Verwaltung sei ausdrücklich gedankt – konsequent genutzt werden. Die Mobilitätswende ist auch in Altenberge täglich sichtbar und sie wird sich weiter Bahn brechen.

3. KULTUR-/VEREINSFÖRDERUNG

Wir freuen uns, dass unser Antrag, den Kulturfonds zu erhöhen, von allen Parteien mitgetragen wird. Auch Kultur ist „systemrelevant“ und ihre Bedeutung wurde uns durch ihr Fehlen nochmal bewusster. Gemeinsame Projekte schaffen Begegnung und können allen zugutekommen.

Die Unterstützung der Kulturwerkstatt hebt deren besondere Bedeutung im Bereich der kreativen und kulturellen Angebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene hervor und findet unsere Zustimmung.

Wir begrüßen es, dass die Zuschüsse für die Verbände und Vereine in den Beratungen nicht infrage gestellt wurden und bedanken uns bei allen Ehrenamtlichen in den unterschiedlichen Bereichen für ihr Engagement.

4. SCHULNEUBAU

Ein langer Weg liegt hinter uns, eine moderne zukunftsfähige, inklusive Grundschule zu gestalten, die den veränderten pädagogischen Anforderungen und vor allem den Bedürfnissen der Kinder gerecht wird. Aus unserer Sicht hat es sich gelohnt. Die vorliegenden Pläne unter Berücksichtigung nachhaltiger Aspekte sind vielversprechend und mit der Einstellung der Haushaltsmittel für Photovoltaikanlagen und Dachbegrünung wird die Selbstverständlichkeit, auch ökologisch zukunftsfähig und nachhaltig zu sein, auch umgesetzt.

Auch wir wissen, dass nicht alle Wünsche und Ideen umsetzbar sind. Wir denken aber langfristig, um teure Nacharbeiten und Ergänzungen zu vermeiden.

5. DIGITALE ENDGERÄTE / WLAN

In die Zukunft gedacht sind dabei auch die Haushaltsposten, die zusätzlich eingestellt worden sind – WLAN-Technik für die Borndalschule (selbstverständlich zur Weiternutzung im Neu- bzw. Umbau) genauso wie 50.000 € für digitale Endgeräte und Begleitkosten, die die beiden Schulen auf ein hohes und aus Sicht der Kollegien ausreichendes Ausstattungsniveau hieven. Die Möglichkeit, allen Kindern bei Bedarf die Arbeit mit digitalen Endgeräten zu ermöglichen, kann dazu beitragen, die Bildungschancen benachteiligter Kinder anzugleichen.

6. OGS-BEITRÄGE

Die Bereitstellung von Betreuungsplätzen in den Kitas und der OGS sind erfreulicherweise für alle Parteien eine Selbstverständlichkeit – das ist gut so – und soll auch so bleiben. Die Absenkung oder gar Abschaffung der OGS-Beiträge für Brutto(!)-Einkommen bis 36.000 € im Jahr (!) ist aus unserer Sicht mehr denn je notwendig und angemessen. Sie ermöglicht gar dem ein oder anderen Kind mehr die Teilnahme an der OGS, ein Angebot, das derart wichtig ist und einen derartig hohen Zuspruch hat, dass es gerade auch für Kinder aus sozial schwachem Umfeld wesentlich ist, dabei zu sein, zu partizipieren. Ja, das ist haushaltsrelevant, das ist haushaltsbelastend – aber es ist zweifelsfrei ein dringend erforderlicher Schritt, den wir uns leisten müssen.

Im Haushaltsentwurf wird mehrfach auf die Belastungen durch die steigende Jugendamtspauschale hingewiesen. Wir möchten dabei zu bedenken geben, dass dies ein Hinweis auf die steigenden Belastungen und Unterstützungsbedarfe von Familien, Kindern und Jugendlichen ist. Wir sollten sie gut im Blick behalten, und jeder Cent ist eine gute Investition in die Zukunft.

7. RATHAUSNEUBAU

Stichwort „Rathausneubau“: Nun, das Rathaus wird einiges kosten, keine Frage! Was wir hier als Gemeinde in diesen Tagen aber auf den Weg bringen, ist für einen Ort dieser Größe beachtlich – man schaue nur in die direkte Nachbarschaft. Einen offenen, fairen Architektenwettbewerb, der uns die Chance bietet, ein auch unter Aspekten der Nachhaltigkeit (in ihrer ganzen Spannweite) erstklassiges Wettbewerbsergebnis zu erzielen – und dabei und gerade durch dieses Verfahren erneut – ein hohes Fördervolumen durch das Land zu erhalten – zum Wohl der Gemeindekasse.

8. GEWERBEGEBIETE

Bauen – noch einmal – diesmal Entwicklung der Gewerbegebiete. Unsere Gewerbetreibenden sind mit ihren Gewerbesteuerzahlungen die wesentliche Stütze der Gemeindefinanzierung. Unsere Zustimmung zur Fortsetzung der Bauleitplanung für eine mögliche Erweiterung von AT Zweirad ist hier vor dem Hintergrund auch des Tätigkeitsfeldes von AT – alternative Mobilität zum individuellen PKW-Verkehr nur konsequent – bei allen Problemen, die dies auch in Bezug auf die Beseitigung des Restwäldchens mit sich bringt. Die Neu-Ausrichtung von Kümper V weg von einem „Anker“-Gewerbetreibenden zu einer kleinteiligen Parzellierung in fünf Teilstücke ist nicht nur in diesen pandemischen Zeiten elementar. Sich unabhängig von konjunkturellen Entwicklungen und Schwankungen in einem Gewerbe-Segment, in einem Wirtschaftsbereich zu machen, ist mehr als nur sinnvoll.

Für alle Gewerbegebiete – gleich ob Kümper V, Altenberge-Süd oder am sog. „Regionalgut“ (dessen Name nur lächerliches Planungsrelikt und Blendwerk ist) bleibt es aber Aufgabe, wichtige ökologische und klimaschutzbezogene Auflagen nicht als Kür, sondern als Pflichtprogramm in den weiteren Planungen festzusetzen und dann auch nach deren Umsetzung nicht nur freundlich nachzufragen, sondern sie durchzusetzen und zu kontrollieren. Ökologie und Ökonomie müssen sich nicht ausschließen.

9. Rönenthal Teil III

Die Arbeitsergebnisse zur Aufstellung des Bebauungsplans am Rönenthal III weisen in die richtige Richtung. Insbesondere die Variante, im östlichen Teil im Zuge einer Konzeptvergabe konkrete Anforderungen an die Bebauung mit Hilfe eines Kriterienkatalogs mit ökologischen, sozialen und städtebaulichen Merkmalen umzusetzen, begrüßen wir ausdrücklich.

Dasselbe gilt für die Festsetzung von begrünten Flachdächern bzw. flach geneigten Dächern in den Abschnitten II und III. Dies ist die dringend erforderliche Reaktion auf die Folgen des Klimawandels.

10. BAHNHOFSHÜGEL/BEZAHLBARER WOHNRAUM

Thema der letzten Wochen, eigentlich schon Jahre: Der Bahnhofshügel! – Ein Thema auch behaftet mit vielen Zahlen, sich entgegenstehenden Zahlen, Anteilen, Größen, Verschiebungen, Entwicklungen und Einheiten. Zahlen, mit denen wir umgehen müssen und die Ausdruck sind des Spagats, den wir bestmöglich hinbekommen müssen, ein Spagat zwischen allen Anforderungen, Ansprüchen und Herausforderungen (Klima, Umwelt, Naherholung, Wohnraum, Bezahlbarkeit, Wohnformen, Finanzierbarkeit u.v.m.). Fest steht aber auch: Grundstücksmaximierung zur Gemeindefinanzierung sind kein guter Mittelweg, sondern ein Weiter-so der vergangenen Jahre und Jahrzehnte.

Wir haben nun diesen neuen Weg abgestimmt und wir werden gemeinsam das Beste für alle am Bahnhofshügel entwickeln. Und dazu gehört auch und vor allem: Bezahlbarer Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen.

Nachdem Jahrzehnte lang wenig bis gar nichts geschaffen wurde, besteht jetzt ein hoher Nachholbedarf, der mit neuen Ideen kreativ umgesetzt werden muss. Die Erhöhung des Grünanteils am Bahnhofshügel stößt nicht bei allen auf Zustimmung, ist aus unserer Sicht aber ein erster Schritt in die richtige Richtung. In Altenberge sollen auch die Träume von Menschen mit geringerem Einkommen wahr werden können in Form von bezahlbaren Wohnungen in einem ansprechenden, familienfreundlichen Lebensumfeld.

Wie sich u.a. auch im „Seniorenpolitischen Konzept“ zeigt, gibt es ein hohes Interesse an generationenübergreifenden und alternativen Wohnformen. Wir werden uns dafür einsetzen, die Interessen zu bündeln und eine Umsetzung zu ermöglichen.

11. STELLENPLAN

Ein Schlaglicht nach sehr viel „Material“ – das Personal: Der Stellenplan sieht vernünftigerweise eine moderate, aber notwendige Personalplanung vor:

Die zunehmende Bedeutung von Umweltschutz findet sich erfreulicherweise auch im Stellenplan („Assistenz Umwelt“) wieder. Ebenso eine Entlastung des Bauhofes durch mehr personelle Ressourcen, die überfällig war.

Im Bereich Digitalisierung warten große Aufgaben auf uns, die zeitnah und zielorientiert in Angriff genommen werden müssen. Wir freuen uns, dass erste Schritte mit der Schaffung einer Stelle auf den Weg gebracht werden.

Insgesamt halten wir es bei allem Kostendruck für wichtig, zur Bewältigung der vielen genannten, großen Herausforderungen ausreichend personelle Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Die Investitionen werden sich langfristig in Form einer zukunftsfähigen, innovativen und bürgernahen Verwaltung auszahlen.

12. SEEBRÜCKE

Und nun noch ein letztes – nicht mit Material, nicht mit Personal, aber eben menschlich-emotional: Ein Zeichen von Humanität, von Mitmenschlichkeit, von Nächstenliebe, von Hoffnung, von Perspektive, von Christlichkeit – eine Selbstverständlichkeit?! Altenberge tritt endlich der Seebrücke bei und setzt dieses Zeichen in Zeiten des grassierenden Elends in der Welt, das durch Corona auf der einen Seite in der öffentlichen Wahrnehmung überlagert, auf der anderen Seite weiter forciert wird! Danke dafür.

13. DANK UND ZUSTIMMUNG

Wir kommen auf die Zielgerade, nicht ohne Dank zu sagen. Ein großer Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, die – und da sind wir wieder am Anfang

unserer Rede – in diesen Zeiten des politischen Wandels in Altenberge nochmal anders und zu Beginn der Legislatur auch mehr gefordert waren.

Insbesondere dem Kämmerer Herrn Wolff und seinem Team sei gedankt für die Erarbeitung des Haushalts- und Stellenplans und seine Bereitschaft, uns das mächtige Zahlenwerk verständlich zu machen. Danke für Ihre Unterstützung!

Der Haushalt ist fiktiv ausgeglichen. Die Entnahme aus der Rücklage angemessen und vertretbar.

Innovation und Zukunftsfähigkeit brauchen finanzielle und personelle Ressourcen. In der kurzen Zeit zwischen Wahl und Haushaltsberatungen mit all ihren Herausforderungen kann das nur ein Anfang sein.

Was wir in die Haushaltsberatungen eingebracht und letztlich beschlossen haben, ist auch ein Versprechen für die Zukunft, für die doch alle Prognosen schwierig bleiben.

Die Fraktion Bündnis 90/Die GRÜNEN im Rat der Gemeinde Altenberge stimmt der vorgelegten Haushaltssatzung und dem Stellenplan zu.

Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Fraktionssprecherteam

Ursula Kißling | Stefan Lammers

Fraktion

Bündnis 90/Die GRÜNEN

im Rat der Gemeinde Altenberge

Ursula Kißling

Stefan Lammers

Anschrift

Ursula Kißling

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Am Hang 9

48341 Altenberge

Tel.: 02505 / 3689 (U. Kißling)

02505 / 937407 (S. Lammers)

sprecherteam@gruene-altenberge.de